Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 1

Vorwort: Was wäre wenn?

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ehrenamt unter der Lupe

Was wäre wenn?

Hans Altorfer

Es wird von Politikern gelobt und von Satirikern verspottet. Wilhelm Busch: «Willst Du froh und glücklich leben, lass' kein Ehrenamt Dir geben / Willst Du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt gleich ab.» Einem alten Sprichwort folgend, bringt es Würde und Bürde. Die moderne Auflage heisst Lust und Frust.

Weder mit Belächeln und Spötteln noch mit pauschalem, unreflektiertem Lob werden wir dem Thema aber gerecht. Es ist eines der ernsthafteren Probleme unserer Zeit.

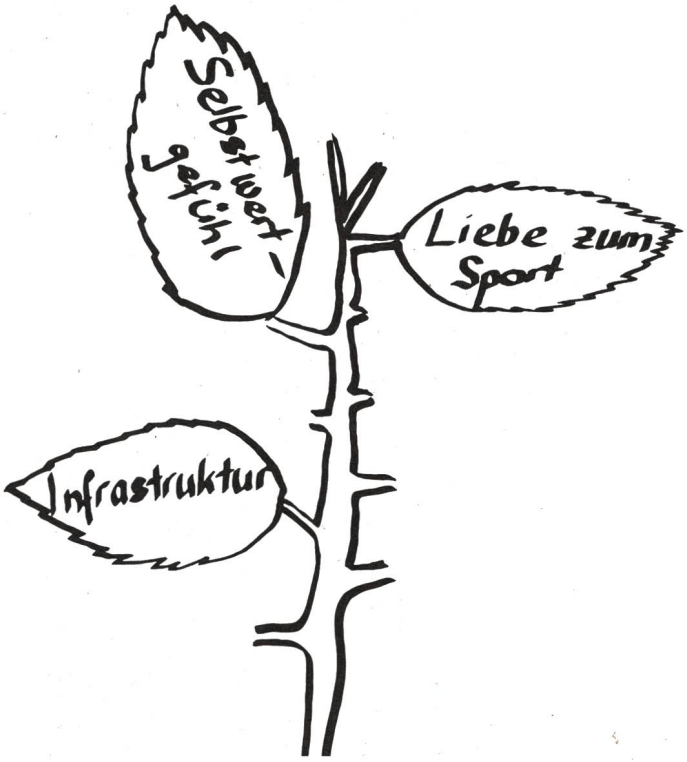
Kehren wir die Frage einmal um und fragen wir: Was wäre, wenn es keine Ehrenamtliche, keine Freiwillige, keine unbezahlten Leiter, Funktionäre, Helfer, beiderlei Geschlechts, gäbe? Was, wenn alle sagen würden: ohne mich? Was, wenn alle fragen würden: welchen Lohn erhalte ich? Die Antwort ist einfach. Wir wären als Gesellschaft nicht mehr existenzfähig.

Erstens könnten wir das schlicht nicht bezahlen, auch wenn uns Ökonomen weis machen wollen, Ehrenamtlichkeit rentiere eigentlich nicht, man würde die Dienstleistungen besser kaufen und mit der Zeit, die man dann frei hat, etwas anderes anfangen, zum Beispiel Geld verdienen. Zeit ist Geld und Geld ist Zeit.

Neben der finanziellen Rechnung wäre eine zweite zu machen: die persönliche, das heisst, all das bilanzieren, was durch die ehrenamtliche Tätigkeit gesammelt wird an eigenen Erfahrungen – das Ehrenamt als Teil der Lebensschule. Es geht nicht nur um das Aneignen von Fachkompetenz, ebenso wichtig ist wohl die emotionale Seite, sind die Begegnungen, die Erlebnisse zusammen mit andern, warum nicht auch die Konflikte und Auseinandersetzungen.

Denken wir aber auch daran, was an Ideen und Kreativität von den Ehrenamtlichen in alle diese Institutionen eingebracht wird. Wieviele Visionen würden nie umgesetzt, wieviel menschliche Energie, wieviel Schöpfungskraft würde brach liegen, wieviel Wissen und Erfahrung aus dem Berufsleben nie weiter verwendet.

Schliesslich wäre das zu nennen, was man in moderner Fachsprache als Sozialbilanz bezeichnen könnte. Stellen wir uns vor, das ganze Netz an freiwilliger sozialer Dienstleistung wäre nicht vorhanden oder müsste eben finanziert werden. Es gäbe keinen Willen – nennen wir



Vom 13. bis 17. September 1995 organisierte der SLS zusammen mit der ESSM und unter dem Patronat der Sport-Toto-Gesellschaft ein Seminar zum Ehrenamt. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in verschiedenen Funktionen und Verbänden tätig, liessen sich in Referaten informieren und diskutierten intensiv in Arbeitsgruppen. Das Schwergewicht unserer Ausgabe ist diesem Thema gewidmet.

das ruhig Moral – in seinem Leben einmal etwas für das Wohlergehen einer Gemeinschaft getan zu haben. Es gäbe keine Gemeinschaften, Gemeinden, Vereine, es gäbe überhaupt nichts, was man als menschliche Gesellschaft bezeichnen könnte.

Was wäre, wenn niemand mehr freiwillige, unbezahlte Dienste an einer Gemeinschaft leisten würde? Es wäre ein Chaos oder es wäre überhaupt nichts.

Letztlich ist es nicht denkbar. ■